

Vereinsreise des VESTG in den Jura und ins Seeland

## Strafanstalt und vieles mehr



Die traditionelle Vereinsreise der ehemaligen Schüler der St. Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule führte die Teilnehmer in den Jura und ins Seeland.

Anfang Juli starteten die ehemaligen Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschüler mit dem Car Richtung Jura. Den ersten Stopp machten sie im Hotel Geroldswil, wo sie ein Frühstücksbuffet erwartete. Nachdem sich die Teilnehmer gestärkt hatten, fuhren sie zur Strafanstalt Witzwil. Dort wurde in der Aula eine Präsentation vom Betrieb gezeigt. Wie sieht der Alltag eines Insassen aus? Die Strafanstalt ist ein offener Vollzug für 184 Insassen. Die Häftlinge müssen auf dem Betrieb arbeiten. Das Ziel ist es, ihnen Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein und Teamfähigkeit zu vermitteln. Auf diese Weise haben sie die Chance, sich einfacher nach dem Vollzug im Alltag zu integrieren.



Kutschenfahrt rund um die Strafanstalt Witzwil.

Bilder: zVg.

ren. In der Strafanstalt spricht man von Arbeitsagogik.

### Führung mit der Kutsche

In zwei Gruppen aufgeteilt, besichtigten die einen die Infrastruktur mit Rindviehhaltung, Schweineweidehaltung, Fohlen- und Pferdehaltung, Mühle, Kartoffellager sowie die Maschinenhallen. Die andere Gruppe fuhr mit der Kutsche um ei-

nen Teil des 825 Hektar grossen Betriebs. In der Strafanstalt werden Kartoffeln, «obstkulturen und Gemüse angebaut.

Am Nachmittag spazierten die VESTG-ler entlang des Weinlehrpfads in Môtier. Das Schwitzen hat sich mit der schönen Aussicht über die Rebberge auf den Murtensee ausbezahlt. Am Ende des Weinlehrpfades wurde die Ostschweizer Gruppe von der Familie Simonet im Weinkeller Le Petit Château empfangen. Bei einem informativen Rundgang durch den Weinkeller wurde ihnen die Herstellung der Vully-Weine erklärt. Der Wein durfte zusammen mit dem hausgemachten Gâteau Vully (ein pikantes Hefegebäck), degustiert werden. Nach dem «durstigen» und gemütlichen Nachmittag fuhr die Gruppe zu ihrem Hotel mitten in Biel.

### Biel als Uhrenzentrum

Am Freitagmorgen hatte man in Biel die Möglichkeit, einen Rund-



Windturbinenpark auf dem Mont Soleil.

gang durch die Altstadt oder eine Führung «Spuren der Uhrenindustrie» zu unternehmen. Biel ist die grösste zweisprachige Stadt der Schweiz. Zudem wird Biel mit dem Hauptsitz der Swatch Group und dem Produktionsbetrieb der Rolex als Uhren-Weltmetropole bezeichnet.

Das Mittagessen genossen die VESTG-ler auf dem Schiff bei einer Bielersee-Rundfahrt mit herrlichem Blick auf die Rebberge sowie auf die St.Petersinsel.

### Ottis Bioland

Weiter fuhr man zu «Ottis Bioland» in Oberwil, ein idyllischer Bauernhof mit einer Wassermühle. Nach dem Empfang von Familie Otti durfte man in zwei Gruppen den Betrieb und mit der Kutsche die Felder und das kleine Dorf besichtigen. Der Betrieb hat 17 Hektaren Land, 14 Kühe, zwölf Schweine, 30 Hühner und fünf Pferde. Ottis vermarkten ihre Produkte wie Käse, Milch, Körner und Mehl von Weizen, Dinkel und Roggen sowie Eier, Most, Kartoffeln, Fleischprodukte und vieles mehr im eigenen Hofladen. Ein Highlight des Betriebes war die alte Mühle. Sie ist die einzige Mühle der Schweiz, die gewerblich mahlt und mit Wasserkraft angetrieben wird. Das alte Werk hat eine Jahresleistung von siebzig Tonnen Mehl. Bei einem grosszügigen Apéro konnten sie die hofeigenen Produkte degustieren und geniessen.

### Windturbinen und Gemüse

Am dritten Tag fahren die Ehemaligen zum Mont Soleil, wo sie das Forschungszentrum der Sonnenkraftwerke und das grösste Windkraftwerk der Schweiz besichtig-



Der Ausflug führte zum Gemüsebetrieb von Lorenz Gutknecht in Ins.

ten. Sie hatten drei verschiedene Führerinnen für ihre Reisegruppe, die ihnen einen Blick in eine Windturbine ermöglichten. Die bis zu 140 Meter hohen Windturbinen mit einem Radius von bis zu 45 Metern erbringen eine Leistung von 45 Millionen Kilowatt. Die Solaranlagen auf dem Mont Soleil leisten eine Jahresproduktion von 550 000 Kilowattstunden, das dem Verbrauch von 120 Haushalten entspricht.

Am Nachmittag besuchte die Gruppe den Gemüsebetrieb der Familie Gutknecht in Ins. Lorenz Gutknecht begrüsst die Gruppe herzlich auf seinem Betrieb. Es war interessant,

den Betrieb in der Hochsaison zu besichtigen. Seit 1977 ist der Betrieb stetig gewachsen. Damals betrug die Anbaufläche neun Hektaren. Heute ist die Betriebsfläche durch Landkäufe und Pachten auf 100 Hektaren angewachsen. Die Gutknechts sind auf die Produktion und Lagerung von Lagergemüse spezialisiert. Zu Spitzenzeiten sind bis zu 15 Mitarbeiter angestellt. Der letzte Halt ihrer Reise war im Hotel Mövenpick in Egerkingen. Bei einem Apéro konnten sie die Reise gemütlich ausklingen lassen und viele schöne Erinnerungen nach Hause nehmen.

*Fabian Hug*



Rundgang durch die Altstadt von Biel.